

# Schicksal

Von Varlet

## Kapitel 18: Ist es Liebe?

Immernoch geisterte diese eine Frage durch den Raum.

"Was? ich und mich verlieben? Also, dass passt doch gar nicht zu meinem später Lebensplan...", empörte sich die andere sofort.

"Du hast einen Lebensplan? Und warum willst du dich da nicht verlieben?", wollte Kisara wissen. Sie selbst wusste nicht, wie es sich anfühlt, wenn man verliebt ist. Kein Wunder, sie war es auch nie.

"Nun ja... wenn man als Nonne ins Kloster will, passt da sowas ja nicht hin...", erklärte Jane gelassen.

"Stimmt ja, dabei dachte ich, dass das viel mehr eine Art Witz war", murmelte ihre Cousine.

"Aber man darf sich doch dennoch verlieben? Oder nicht?"

"Keine Ahnung...darüber wollten die Nonnen mir nichts sagen...", antwortete Jane Kisara und schaute sie an.

"Sowas ist irgendwie Tabu..."

"Hmm", meinte Kisara nur dazu und dachte nach.

"Und was denkst du nun wegen Marik?"

"Weiß nicht... er ist zwar süß... aber... ich bin mir nicht wirklich klar..."

"Dann denk mal nach, wie fühlst du dich in seiner Nähe oder was denkst du da. Sind es andere Gefühle als wenn du mit einem deiner Freunde unterwegs bist?", quetschte Kisara sie aus.

"Wenn er in der Nähe ist, dann ist mir schlecht...", schoss es aus Janes Munde.

"Schlecht? Oh", gab Kisara zu.

"Jap... aber nicht so wirklich schlecht, sondern... auf eine andere Art und Weise, die ich nicht kenne..."

"Und wie sieht es in deiner Bauchgegend aus?"

"Oh... mir kommt es so vor, als ob ich kotzen müsse...", Jane zog eine Grimasse.

"Oh ha, na lass mal sehen was der Computer dazu sagt. Dann haben wir eine fremde Meinung", meinte Kisara, stand auf und ging an ihren Computer hier im Raum. Er war zwar alt, aber immernoch top in Schuss und mit Internet-Anschluss. Sowohl sie als auch Jane bekamen jeweils einen um diesen für die Schule zu benutzen.

"Ok mal schau". Kisara wählte sich grad ins Netz ein und schlug eines der Lexika auf. "Verliebtheit", gab sie dann als Suchbegriff ein und wurde auch fündig. "Soll ich vorlesen?"

"Hä.... wenn es nichts schlimmes oder abgedrehtes ist... dann ja..."

"Verliebtheit ist ein Gefühl der Hingezogenheit zu einer anderen Person, das nach einer gewissen Zeit abflauen kann und dann möglicherweise in Liebe mündet.

Da die Verliebtheit auf Gefühlen beruht und diese von jedem Menschen anders wahrgenommen werden, gestaltet sich eine rationale Erklärung als äußerst schwierig. Es ist mehr als bloße Zuneigung und Wunsch nach Zusammensein, eher der Versuch ein Herz mit Liebe zu erfüllen. Viele Menschen beschreiben es als eine Art Rauschzustand, welcher sehr oft als inspirierend empfunden wird. Die begehrte Person erscheint in dieser Zeit als makellos und perfekt und man versucht sie mit romantischen Gesten zu beeindrucken. Ein Zusammentreffen mit diesem Menschen wird meist immer als äußerst positive Erfahrung gewertet, auch wenn viele ihr Verhalten in Gegenwart der begehrten Person verändern, auf Grund der Angst, etwas Falsches zu tun oder dass man von der begehrten Person negativ bewertet oder gar verachtet werden könnte und wegen der widersprüchlichen Gefühle, die jemand in dem Moment verspürt, aber nicht immer einordnen kann.

Dagegen erscheinen Momente, in denen man nicht zusammen ist, häufig als schmerzhaft. Besonders verletzend gestaltet es sich dann, wenn die Zuneigung nicht erwidert wird. Für manche scheint dann eine Welt zusammenzubrechen, doch dieses Gefühl des Liebeskummers legt sich in der Regel nach einiger Zeit wieder.

Immer wiederholt erscheint in fast allen Berichten die Beschreibung vom "Kribbeln im Bauch" bei der Begegnung mit der geliebten Person oder auch nur beim Denken an sie, das auch in diversen Liedern beschrieben wird. Der Umstand ist nicht näher untersucht, aber die Einheitlichkeit der Berichte lässt auf ein sicheres Merkmal rückschließen....", lass Kisara vor. Es war ein relativer langer, interessanter und informativer Text gewesen.

"Soll ich auch etwas zum Thema Liebe vorlesen?", fragte sie nach.

"Ähm...erst, wenn du mir erklärt hast, was du vorgelesen hast? Ich und für jemanden sowas empfinden? Dann auch noch für einen Mann??? Ok, männlichen Geschlecht...", Jane hasste solche Texte.

"Naja der Text sagt halt aus, dass man, wenn man verliebt ist, etwas besonderes für einen Menschen fühlt, sich hingezogen fühlt und halt diese Gefühle hat", erklärte sie kurz und sah ihre Cousine an.

"Und trifft eins der Sachen auf dich zu?"

"Ja... und den Text hatte ich schon verstanden...", murmelte sie unzufrieden.

"Also bist du verliebt", grinste Kisara etwas.

"Ne... ganz bestimmt nicht...", Jane wollte es einfach nicht wahrhaben. Sie kannte Marik nicht mal, und doch empfand sie zu viel als nötig für ihn.

"Und warum hast du eben 'Ja' auf meine Frage gesagt?", fragte sie nach und sah sich Jane an.

"Ach komm, da ist doch was, ich merks doch, du musst dich ja auch nicht dafür schämen."

"Tu ich nicht... aber... es ist... einfach nur dumm....", protestierte Jane.

"Was ist daran dumm?"

"Weiß nicht...", es schoss Jane durch den Kopf, dass sie sich ihren Gedanken klar werden muss, da sie an diesem Abend zu oft nichts wusste.

"Na gut", sagte Kisara und dachte nach.

"Kisara, komm mal, da ist was für dich angekommen", rief ihre Tante.

Jane schaute zur Tür. "Was wohl...?", dachte sie dann etwas laut.

"Ich komme", rief Kisara runter und ging nachsehen. "Was gibt es denn?"

"Hier, da steht dein Name drauf, aber ein Absender ist nicht drauf", Kisaras Tante gab ihr nun ein kleineres Packet, von dem keiner wusste was drin war.

"Danke", meinte Kisara und ging wieder hoch ins Zimmer.

"Und?", Jane war ziemlich neugierig.

"Ich weiß nicht", Kisara hielt das Packet in der Hand und setzte sich aufs Bett.

"Mal nachsehen", murmelte sie und machte es langsam auf.

"Hm...", ihre Cousine stand auf und ging zu Kisara.

"Oh nein, das ist...", Kisara brach den Satz ab, als sie die Spieluhr aus dem Packet zog. Daran war eine kleine Nachricht geheftet, die nun auf dem Boden lag, die Schrift nach unten rum gedreht.

Jane hob die Nachricht auf und liess diese. "Hä...? Nichts interessantes..."

"Was steht da denn?", wollte Kisara wissen und nahm die Nachricht an sich. "Dein erstes Weihnachtsgeschenk", las sie vor.

"Stumpf, oder?"

"Warum??", wollte Kisara wissen und öffnete die Spieluhr, sodass die Musik spielte. Dann klappte sie sie wieder zu und lächelte.

"Argh... ich hasse diese Musik...", knurrte Jane, lächelte aber auch.

"Warum? Naja egal", lächelte Kisara und dachte nach.

"Uh lálá.. du hast einen Verehrer...", Jane lächelte weiterhin.

"Hab ich nicht", Kisaras Wangen röteten sich, als sie das hörte und ihr eine Person in den Sinn kam, welche was von der Uhr wusste.

"Doch...", neckte Jane weiter.

"Nein", beharrte Kisara.

"Doch und Basta!", beschloss Jane.

"Jane, nein", meinte Kisara verlegen.

"Und warum nicht?", ihre Cousine hob eine Augenbraue hoch und legte ihre Hände in die Taille.

"Weil ich keinen Verehrer habe", rechtfertigte sie sich.

"Ach... dann hat dir also ein Frau... nein, die Uhr ist von alleine zu dir gekommen"!

"Haha, aber warum muss es von einem Verehrer sein? Es kann auch nur so sein, zur Aufmerksamkeit von jemanden sein, der weiß das ich noch nie Weihnachten gefeiert habe, kommen. Einfach nur so, ohne solche Hintergedanken", versuchte Kisara zu erklären.

"Sowas kennt die Jane nicht...", grinste Lyn und schaute Kisara an.

"Haha", Kisaras Wangen waren immernoch leicht gerötet und sie sah die Uhr an.

"Das ist sicher nichts mehr, das weiß ich", beharrte sie.

"Und warum bist du dann rot??"

"Bin ich doch nicht", rechtfertigte sie sich.

"Und wenn dann liegt das an deinen Anschuldigungen".

"Boah ey... nun bin ich auch noch daran Schuld...tztz...", meinte Jane, grinste jedoch weiterhin.

"Weißt du, wer das wohl sein könnte?", fragte sie dann ernst.

"Ich geb dir nicht die Schuld", sagte Kisara und antwortete auf die andere Frage absichtlich nicht.

"Hey, du hast mir nicht geantwortet!"

"Ähm", Kisaras Röte im Gesicht wurde einfach nicht weniger.

"Nur wenn du mir was versprichst. Nicht zu lachen, dich nicht darüber lustig zu machen und auch sonstige Sachen zu unterlassen. Und schon gar nicht, jemanden davon zu erzählen", erläuterte Kisara.

"Indianer Eherenwort...", gab Jane von sich.

"Gut", meinte ihre Cousine, stand auf und ging an den Tisch.

"Hier meinte sie", nachdem sie einen Zettel geschrieben hatte wo die Initialien S K

draufstanden, welchen sie Jane gab.

"Sk??? Schon kapiert???", meinte Jane nur, doch sie glaubte zu wissen, wenn Kisara meinte.

"Mach dich bitte nicht lustig", kam es aus Kisara.

"Da ist nichts, das war doch nur eine nette Aufmerksamkeit", lächelt sie dann und sah auf die Spieluhr.

"Hm... wenn du meinst... ich würde von Kaiba ja auch nichts anderes erwarten..."

"Dann ist es ja gut", sagte sie.

"Jo... aber... seit wann macht er den sowas??"

"Tschuldige, aber da ist was faul dahinter..."

"Weiß nicht, aber er hat mitbekommen, dass ich ja noch nie Weihnachten gefeiert habe, vielleicht wollte er einfach nur nett sein", meinte sie und dachte nach.

"Aha.... er und nett, klar... aber egal, kann ja auch sein...", zuckte ihre Cousine nur mit den Schultern und schaute auf die Spieluhr.

"Warum glaubst du nicht, dass sich ein Mensch auch verändern kann?", fragte sie nach.

"Weil ich es weiß. aber ich sollte nicht von mir auf andere schließen."

"Lass es gut sein, und vergiss dein Versprechen nicht, du sagst keinem etwas", beharrte Kisara.

"Jaja, kannst dich auf mich verlassen", grinste Jane.

"Danke", lächelte sie ihre Cousine an.